

Abstract zum Workshop III

Jürgen Scheibler und Wolfgang Menzel, Hochschule Zittau/Görlitz: Monitoring zur diversitätssensiblen Qualitätsverbesserung – ein pragmatischer Ansatz

Die neuen Bundesländer und hier insbesondere die geografisch exponierten Regionen können durch attraktive Ansätze zur Qualitätsverbesserung und Studienwerbung zweifellos vorhandene Standortnachteile ausgleichen, um damit für die regionale Wirtschaft den benötigten Fachkräftenachwuchs sichern zu können.

Die Studien- und Berufswahl wirft viele Fragen auf und ist gerade deshalb keine leichte Aufgabe. Im Rahmen des Projektes „**INSO – Orientierung für Studium und Beruf**“ (INSO steht für Ingenieur-, Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften für Schüler in der Oberlausitz) werden Schülerinnen und Schüler der Gymnasien entsprechend ihren Fähigkeiten und Neigungen von der Hochschule gefördert. Sie sollen im Projekt Anreize erhalten, um selbstbewusst diese persönliche Entscheidung treffen zu können.

Das **Studienorientierungsjahr** kann unschlüssigen Abiturienten Orientierung geben, ob ein Studium die richtige Entscheidung auf ihrem Bildungsweg ist und wenn ja, welche Richtung zu den eigenen Fähigkeiten und Interessen passt. Durch den gewählten Ansatz, Orientierung für die Jugendlichen auf der einen Seite und gezielte Förderung von potentiellen Studienanfängern auf der anderen, entsteht eine win-win-Situation. Die Fakultäten fördern die jeweiligen Fähigkeiten und Interessen der Abiturienten und motivieren sie zur Aufnahme eines Studiums an der Hochschule. Fachliche, aber auch soziale und personale Kompetenzen werden entwickelt, so dass die Studieneingangsphase deutlich erleichtert wird.

Das **Kooperative Studium mit Integrierter Ausbildung (KIA)** ist aus der seit 1997 an der Hochschule etablierten Kooperativen Ingenieurausbildung hervorgegangen und hat sich zu einer nachgefragten Studienform im sogenannten MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) entwickelt. Mit der konsequenten Entwicklung kundenspezifischer Lösungen konnte KIA für viele Zielgruppen seitens der Bewerber (Abiturienten, Mittelschulabsolventen, Arbeitnehmer mit oder ohne Hochschulzugangsberechtigung) und der Wirtschaft erschlossen werden. Die enge Verknüpfung mit den Unternehmen als den Bedarfsträgern des Fachkräftenachwuchses hilft der Hochschule, an zielorientierte Bewerber für die in der Regel nicht zulassungsbeschränkten MINT-Studiengänge heranzukommen. Schließlich erfolgt die Bewerberauswahl direkt durch das Unternehmen. Ein System von Orientierungsveranstaltungen (betriebliche Einführungstage, Hochschulinformationstage) sowie studiengangspezifischen Vorkursen im unmittelbaren Vorfeld der Immatrikulation führen dazu, dass bereits in den ersten Wochen des Studiums bedarfsgerechte Fördermaßnahmen zum Abbau von Kenntnisdefiziten in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern starten können. Nach der Konsolidierung der Studienleistungen starten schon am Ende des zweiten Semesters zertifizierte Lehrgänge zum Erwerb unternehmensspezifischer Zusatzqualifikationen und zur Stärkung der persönlichen Kompetenzen. Der einzelne Studierende kann so im Verlauf seines Studiums unternehmensspezifische Fachkenntnisse in einem Umfang von bis zu einem halben Semester zusätzlich erwerben und auch nachweisen (Zertifikate, Bescheinigungen auf dem diploma supplement).